

Karl-Heinz Brodbeck: Wort, Wert, Gesellschaft.

Karl-Heinz Brodbeck verbindet
Ökonomie, Ethik und Philosophie,
kritisziert Wirtschaftsdogmen und
publiziert zu Geld, Kreativität
und Buddhismus.

Money Museum

Biographie

Karl-Heinz Brodbeck

Karl-Heinz Brodbeck (*1948) ist ein deutscher Ökonom, Philosoph und Autor, der sich durch seine interdisziplinären Arbeiten an der Schnittstelle von Wirtschaft, Philosophie und Ethik einen Namen gemacht hat. Er studierte Wirtschaftswissenschaften und Philosophie und war lange Zeit als Professor für Volkswirtschaftslehre tätig. Sein Werk zeichnet sich durch eine kritische Auseinandersetzung mit der modernen Wirtschaftswissenschaft und ihren Grundannahmen aus.

Brodbeck ist insbesondere für seine umfassende Kritik an der monetären Vergesellschaftung bekannt. In seinem Hauptwerk «Die Herrschaft des Geldes» analysiert er Geld nicht nur als wirtschaftliches Instrument, sondern auch als Denkform, die das menschliche Handeln und die gesellschaftlichen Strukturen tiefgreifend prägt. Seine Arbeiten verbinden ökonomische Theorien mit philosophischen Ansätzen, insbesondere einer phänomenologischen Perspektive auf Geld und Gesellschaft.

Ein weiterer Schwerpunkt seiner Forschung liegt in der Integration buddhistischer Ethik in die Wirtschaftstheorie. In seinem Werk «Buddhistische Wirtschaftsethik» plädiert er für eine alternative Sichtweise auf ökonomisches Handeln, die Achtsamkeit und Mitgefühl in den Vordergrund stellt.

Brodbecks interdisziplinärer Ansatz hat ihn zu einem wichtigen Kritiker des Neoliberalismus gemacht. Seine Werke regen zu einem grundlegenden Umdenken über die Rolle des Geldes und die ethischen Grundlagen wirtschaftlichen Handelns an.



Video-Interviews

mit Karl-Heinz Brodbeck



Basierend auf den Video-Interviews mit Karl-Heinz Brodbeck lassen sich mehrere zentrale Themen und Hauptpunkte in seiner Arbeit identifizieren:

Karl-Heinz Brodbeck kritisiert das herrschende ökonomische Denken grundlegend. Er lehnt die Vorstellung vom rationalen, isolierten Nutzenmaximierer (homo oeconomicus) ab und sieht in der Mathematisierung der Wirtschaft eine Verzerrung sozialer Realität. Geld, oft vernachlässigt, betrachtet er als zentrales Element wirtschaftlicher Prozesse.

Als Alternative schlägt Brodbeck eine Wirtschaftsethik vor, die auf Achtsamkeit, Mitgefühl und kreativer Handlungskraft basiert. Das Ich, so seine These, ist keine isolierte Grösse, sondern in ein Netzwerk wechselseitiger Abhängigkeiten eingebunden.

Seine Konzepte wurzeln in der Philosophie, insbesondere im Buddhismus, den er mit westlicher Wirtschaftskritik verbindet. Denken und Sprache formen unsere wirtschaftliche Wirklichkeit, die Trennung von Subjekt und Objekt sei illusionär.

Brodbeck kritisiert Wachstumsideologien und Konsumismus als unethisch und ökologisch zerstörerisch. Stattdessen fordert er neue Wohlstandskonzepte jenseits materiellen Wachstums und eine ethische, nachhaltige Wirtschaftsweise, die auf Verbundenheit und Verantwortung beruht.

Karl-Heinz Brodbeck's Werk und Forschung

Essay

Karl-Heinz Brodbeck ist ein vielseitiger Denker, dessen Werke und Forschung sich auf die Schnittstellen von Philosophie, Ökonomie und Gesellschaft konzentrieren. Sein Ansatz ist geprägt von einer tiefgreifenden Kritik an der modernen Wirtschaftswissenschaft und einer philosophischen Reflexion über grundlegende Denkformen. Die zentralen Aspekte seiner Arbeit bestehen aus folgenden Schwerpunkten:

Die Herrschaft des Geldes

In seinem Hauptwerk «Die Herrschaft des Geldes» analysiert Brodbeck die Rolle des Geldes als Denkform und Vergesellschaftungsmechanismus. Er argumentiert, dass Geld nicht nur ein wirtschaftliches Instrument ist, sondern auch eine universalisierte Denkstruktur, die das Handeln und die Wahrnehmung der Menschen prägt. Seine Kernthese lautet, dass Geld keine äussere Sache ist, sondern durch das Vertrauen und die Interpretation der Menschen entsteht. Es funktioniert ähnlich wie Sprache – als soziale Konstruktion, die durch den alltäglichen Gebrauch reproduziert wird.

Kritik der Wirtschaftswissenschaften

Brodbeck kritisiert die moderne Wirtschaftswissenschaft scharf. Er wirft ihr vor, dass sie sich auf mathematische Modelle stützt, die die soziale und kulturelle Natur wirtschaftlicher Prozesse ignorieren. Er vergleicht diese Haltung mit einer Art «Astrologie»: Die Wirtschaftswissenschaft gibt vor, Naturgesetze zu entschlüsseln, obwohl wirtschaftliche Prozesse durch menschliches Handeln geprägt sind.

Er zeigt auf, dass viele ökonomische Theorien in einem Zirkel gefangen sind: Sie setzen Geld als gegeben voraus, ohne dessen Ursprung oder Bedeutung wirklich zu erklären. Diese Denkweise führt laut Brodbeck dazu, dass die Wissenschaft ihre eigene ideologische Grundlage nicht reflektiert.

Phänomenologie des Geldes

In seinem Werk «Phänomenologie des Geldes» entwickelt Brodbeck eine neue Perspektive auf das Geld. Ihm geht es darum, das Wesen des Geldes aus der Perspektive des menschlichen Bewusstseins zu verstehen. Geld wird als eine Denkform analysiert, die tief in sozialen Prozessen verwurzelt ist.

Geld als soziale Konstruktion

Brodbeck argumentiert, dass Geld nur durch die Interpretation und das Vertrauen der Menschen existiert. Es hat keinen intrinsischen Wert; Papiergeld erhält seinen Wert erst durch soziale Anerkennung. Diese Sichtweise hebt hervor, dass Geld kein neutrales Medium ist, sondern eine Form sozialer Macht und Kontrolle.

Interdisziplinärer Ansatz

Brodbecks Arbeiten verbinden ökonomische Theorien mit Erkenntnissen aus Philosophie, Psychologie und interkultureller Ethik:

Buddhistische Wirtschaftsethik: Brodbeck integriert buddhistische Prinzipien wie Achtsamkeit und Mitgefühl in seine Kritik am Kapitalismus. Er sieht darin eine Möglichkeit, den Fokus von Gewinnmaximierung hin zu einer ethischeren Wirtschaft zu verschieben.

Kreativität: Ein zentraler Aspekt seiner Forschung ist die Rolle der Kreativität in der Wirtschaft. Brodbeck kritisiert mechanistische Modelle und betont die Bedeutung von Innovation und schöpferischem Denken für wirtschaftliche Prozesse.

Gesellschaftliche Implikationen

Brodbecks Arbeiten haben weitreichende gesellschaftliche Implikationen. Er fordert ein radikales Umdenken in Bezug auf unsere Beziehung zum Geld und zur Wirtschaft:

1. Kritik an Wachstumsdenken: Er sieht den Wachstumswahn als Ausdruck einer irrationalen Denkform der Moderne.
2. Selbstkritik der Vernunft: Brodbeck plädiert für eine grundlegende Reflexion über die Denkweisen, die unsere Gesellschaft prägen.
3. Alternativen zur Geldherrschaft: Er argumentiert, dass ein Wandel nur durch eine Veränderung der Denkformen möglich ist – nicht durch äussere Reformen oder Zwang.

Karl-Heinz Brodbecks Werke bieten eine tiefgründige Analyse der modernen Gesellschaft und ihrer ökonomischen Grundlagen. Seine interdisziplinäre Herangehensweise verbindet philosophische Reflexion mit praktischer Kritik an bestehenden Strukturen. Durch seinen Fokus auf Kreativität, Ethik und Selbstkritik liefert er wertvolle Impulse für eine nachhaltigere und gerechtere Gesellschaft.

Empfohlene Bücherliste

Die von Karl-Heinz Brodbeck vorgeschlagene Bücherliste für Philosophie ist bemerkenswert umfassend und interdisziplinär. Sie enthält sowohl klassische westliche philosophische Werke als auch bedeutende asiatische Texte, ergänzt durch ökonomische Literatur und eigene Beiträge. Die Liste bietet eine vielfältige Grundlage für eine tiefgehende Auseinandersetzung mit zentralen Themen der Philosophie, Sprache, Ethik und Wirtschaft.

Philosophische Werke

Die Auswahl westlicher Philosophie umfasst Schlüsseltexte, die verschiedene Disziplinen und Denkrichtungen repräsentieren:

- Ethik und Metaphysik: Mit Aristoteles' «Nikomachische Ethik» und Nietzsches «Der Wille zur Macht» werden grundlegende ethische und metaphysische Fragen behandelt.
- Ontologie und Erkenntnistheorie: Werke wie Nicolai Hartmanns «Zur Grundlegung der Ontologie» und Humes «Eine Untersuchung über den menschlichen Verstand» beleuchten die Natur des Seins und der Erkenntnis.
- Phänomenologie: Husserls «Logische Untersuchungen» und Gadammers «Wahrheit und Methode» sind zentrale Texte der Phänomenologie, die das Verständnis von Erfahrung und Interpretation prägen.
- Sprache und Logik: Wittgensteins «Tractatus logico-philosophicus» sowie Coserius «Sprachkompetenz» setzen sich mit der Bedeutung von Sprache und Logik auseinander.

Kommentar:

Diese Auswahl deckt wichtige Strömungen der westlichen Philosophie ab – von der Antike über die Moderne bis zur Gegenwart. Sie ist besonders geeignet für Leser:innen, die ein breites Verständnis von ethischen, ontologischen, sprachlichen und erkenntnistheoretischen Fragen entwickeln möchten.

Asiatische Texte

Die asiatischen Werke ergänzen die westliche Perspektive durch eine Einführung in buddhistische, taoistische und konfuzianische Philosophie:

- Buddhismus: Texte wie Nāgārjunas «Mulamadhyamakakarikas» oder Frauwallners «Die Philosophie des Buddhismus» bieten Einblicke in die Lehren des Buddhismus, insbesondere in Bezug auf Leere und Interdependenz.
- Taoismus: Laotsees «Tao Te King» ist ein Klassiker, der die Prinzipien des Taoismus vermittelt.
- Konfuzianismus: Kungfutses «Schulgespräche Gia Yü» beleuchten ethische und soziale Aspekte des Konfuzianismus.

Kommentar:

Die asiatischen Werke erweitern den Horizont durch alternative Denkweisen, die sich stark von westlichen Traditionen unterscheiden. Sie sind besonders wertvoll für Leser:innen, die sich mit interkultureller Philosophie oder ethischen Fragen befassen möchten.

Ökonomische Literatur

Die wirtschaftswissenschaftlichen Texte spiegeln Brodbeck's Fokus auf die kritische Auseinandersetzung mit ökonomischen Theorien wider:

- Klassiker der Ökonomie: Adam Smiths «Der Wohlstand der Nationen», Marx' «Das Kapital» und Keynes' «Essays in Persuasion» sind grundlegende Werke der Wirtschaftswissenschaft.
- Geldtheorie: Knapps «Staatliche Theorie des Geldes» und Mises' «Theorie des Geldes und der Umlaufmittel» behandeln die Rolle des Geldes in der Wirtschaft.
- Kritik am Neoliberalismus: Hayeks «Die Anmassung von Wissen» wird kritisch analysiert.

Kommentar:

Diese Auswahl ist ideal für Leser:innen, die sich mit den historischen Grundlagen sowie der philosophischen Bedeutung ökonomischer Theorien auseinandersetzen möchten. Sie ergänzt Brodbeck's eigene Kritik an den modernen Wirtschaftswissenschaften.

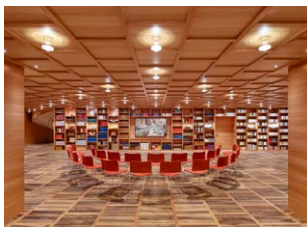
Seine Werke

- Brodbeck's eigene Bücher wie «Die Herrschaft des Geldes», «Buddhistische Wirtschaftsethik» oder «Faust und die Sprache des Geldes» sind integraler Bestandteil dieser Liste.
- Sie verbinden philosophische Reflexion mit praktischer Kritik an ökonomischen Systemen.

Kommentar:

Brodbeck's Werke sind unverzichtbar für ein tieferes Verständnis seiner Denkweise. Sie bieten eine einzigartige Synthese aus ökonomischer Analyse, buddhistischer Ethik und philosophischer Kritik.

Brodbeck's Bücherliste ist hervorragend kuratiert. Sie bietet eine ausgewogene Mischung aus westlicher Philosophie, asiatischen Denkweisen, wirtschaftswissenschaftlicher Literatur und seinen eigenen Arbeiten. Diese Vielfalt ermöglicht es Leser:innen, ein umfassendes Verständnis zentraler Themen zu entwickeln – von Ethik über Ontologie bis hin zur interkulturellen Philosophie und Wirtschaftskritik. Besonders hervorzuheben ist die Verbindung zwischen westlichen und östlichen Traditionen sowie zwischen theoretischer Reflexion und praktischer Anwendung. Die Liste eignet sich sowohl für Einsteiger:innen als auch für fortgeschrittene Leser:innen, die ihre Perspektiven erweitern möchten.



Karl-Heinz Brodbeck ist Professor für Volkswirtschaftslehre, Kreativitätstechniken und Wirtschaftsethik. Er kritisiert die Grundlagen moderner Ökonomie, verbindet ökonomische, philosophische und gesellschaftliche Fragen und beleuchtet die Rolle des Geldes. Brodbeck publiziert zu Geldtheorie, Ethik, Kreativität und westlicher sowie buddhistischer Philosophie.

→ info@moneymuseum.com

MoneyMuseum, Hadlaubstrasse 106, 8006 Zürich